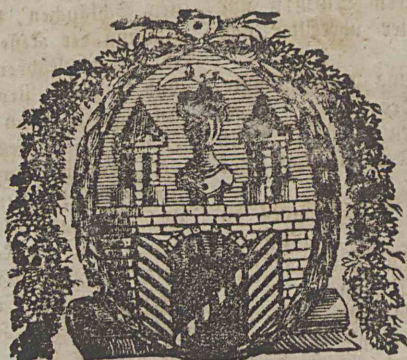




Redaction Hr. W. Levysohn.

Donnerstag den 13. November 1856

Wissenschaftliches.

Als Entgegnung auf einen in No. 89 des Wochenblattes enthaltenen Aufsatz: „Eine neue Theorie der Astronomie“, hat ein auswärtiger Astronom, dem dafür herzlich gedankt wird, dem Redakteur nachstehendes Schreiben eingesandt. Das allgemeine Interesse, welches der Artikel hervorgerufen, ist Veranlassung, dieses Schreiben zu veröffentlichen.

Die Redaction.

Berlin, den 9. November 1856.

Geehrter Herr Doktor!

Die in einer der letzten Nummern des Wochenblattes meiner lieben Vaterstadt enthaltene Aufforderung, ein Fachmann möge das Publikum über ein dort mitgetheiltes astronomisches Cuviosum von höchst beunruhigender Art aufklären und beruhigen, veranlaßt mich, Ihnen einige Daten zur Berichtigung jener Notiz zu übersenden, denen Sie vielleicht einen Platz in Ihrem Blatte freundlichst einräumen.

Um es rund heraus zu sagen, die astronomische Auslassung des Herrn Schmitz, die Sie gern widerlegt zu sehen wünschten, ist in ihren Behauptungen baarer Unsinn, wenn sie auch in ihren Ursprüngen eine halbe, äußerst schülerhafte Kenntniß der Dinge zeigt. Und nur dieser richtige, wenn gleich schmächtig entstellte, Kern der Frage, verbunden mit dem näheren Interesse, das ich an Ihrem Blatte habe, hat mich bewogen, auf eine Widerlegung und Erläuterung einzugehen.

Es wäre unbillig, von den Fachmännern zu verlangen, daß sie sich gegen jeden noch so platten und knabenhaften Angriff verteidigen sollen. Ihre Mühe und ihre Zeit hat höhern Werth. Gesteht nicht, um einen Vergleich zu gebrauchen, Jeder, der ernst denkt, die unsäglich Hohlheit des modernen Ehrbegriffes ein, welcher den Ruf des Ehrenmannes durch den abgeschmacktesten, grundlosten Schimpf für besetzt erachtet?

Doch wie in diesem Gebiete die Umstände die principiellste Zurückhaltung durchbrechen können, so wird es auch Angriffe gegen die Wissenschaft geben, zu denen ein Jünger derselben nicht schweigen mag. Die Meister ragen jedenfalls hoch darüber hinaus.

Zu solchen Angriffen gehören confuse Entstellungen und

Verdrehungen richtiger Thatfachen, auf denen ein abenteuerliches Gebäude von grotesken Fehlschlüssen erwächst. In diesen Angriffen ist mehr Mißverstand, als Unverstand, mehr Uebermuth, als Hochmuth. Hier kann man zurechtweisen, wo man sonst nur zurückweisen kann. —

Herr Schmitz in Köln ist ein Mann, der schon seit mehreren Jahren eine Anzahl von pamphletartigen Schriften gegen die erst und mäßig vorgetragenen Lehren der Fachmänner hat vom Stapel laufen lassen. Es ist schade, daß dieser Herr die große Mühe, den seltenen Ernst und die erklecklichen Kosten dieser Thätigkeit nicht dazu verwendet hat, sich durch treues Studium der angefochtenen Lehren selbst der Scrupel zu entledigen, die ihm der oberflächliche und schülerhafte Anblick derselben verursacht hat. Man muß eben annehmen, daß sein Ernst nicht ausreichte zu der Uebung des Willens und Charakters, die zur Erlangung eines tieferen Verständnisses gehört.

So plagt er nun das Publikum mit den bösen Träumen und Indigestionen seines schwachen Magens — Traurig genug wäre es übrigens, wenn die freundliche umgängliche Wiene der populär-wissenschaftlichen Literatur, wie es in diesem Falle wahrscheinlich ist, Veranlassung gebe zu dem Glauben, man könne mit derselben Leichtigkeit Neues ergründen, mit der man das durch die Mühe von Jahrhunderten und geistigen Helden zur Reife gezeigte Resultat sich aneignet, man könne mit den leichtesten Scrupeln und Zweifeln die Summe der Thaten der besten Männer, eine eberne Grundmauer, erschüttern. —

Um nun zu zeigen, wie herzlich unbedeutend die Zweifel des Herrn Schmitz sind, will ich seine in No. 89 des Wochenblattes enthaltene Citation Schritt für Schritt durchgehen.

Zuerst der Fehdehandschuh, den er der Lehre von der Unveränderlichkeit des Weltgebäudes hinwirft. Zusammenziehung durch Abkühlung ist ein Phänomen, das sich innerhalb eines Systems von stetig durch die Cohäsions-Kraft verbundenen Atomen zeigt. Eine Zusammenziehung der Erde durch Abkühlung hat 3 B. in vorhistorischen Zeiten gewiß stattgefunden. Jetzt ist schon seit Jahrtausenden die Abkühlung in vollkommenem Gleichgewicht mit der durch die Sonne gespendeten Erwärmung. Wie aber die innere, stetige Verbindung der kleinsten Theile eines Körpers mit dem freien, lebendigen Gleichgewicht der einzelnen, schwungvoll bewegten Himmelskörper unter einander, deren jeder sein eigenthümliches Wärmeverhalten hat, zu ver-

gleichen ist, vermag ich in dieser Frage nicht einzusehen. — Ich kann deshalb in der Unterstellung des Herrn Schmitz nur den in unserer Zeit so häufigen Schlußfehler übereilter und schüler Analogieen sehen.

Die einzige Abkühlung, die von Bedeutung werden könnte, wäre eine Verminderung der Wärmekraft der Sonne. Doch ist diese sicher nur nach Millionen von Jahren zu messen, wenn nicht ihre Unveränderlichkeit überhaupt als das Resultat eines höhern Gleichgewichtes sich ergeben sollte.

Uebrigens ist die Unveränderlichkeit des Weltgebäudes an sich durchaus kein Lehrsatz der Astronomie. Die Wissenschaft ist bescheidener. Je sicherer sie sich des mühsam Erworbenen bewußt ist, um so vorsichtiger sind ihre Speculationen.

Es gab eine Zeit (vom Ende des 17. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts), wo man, nachdem die Anziehung aller Weltkörper unter einander als das gemeinsame Princip der Bewegungen durch den großen Newton erkannt war, die Besorgniß vielfach aussprach, es könne durch dieses scheinbar unentwerrbare Chaos von Anziehungskräften die Einfachheit und Harmonie der Planetenbewegungen nachhaltig gestört, ja vielleicht der Untergang des Systems herbeigeführt werden, während die patriarchalische Alleinherrschaft der Sonne im Sinne des Kopernikus der Welt einen solchen Frieden, eine solche Harmonie gewährte.

(Fortsetzung folgt.)

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Anwendung des Wasserdampfes in frühern Zeiten. James Watt ist nicht als der Erste zu bezeichnen, der den Wasserdampf als bewegende Kraft benutzte. Er verbesserte nur die Dampfmaschinen, ihm gelang es nur, eine Dampfmaschine herzustellen, frei von allen bisherigen Mängeln. Somit ist James Watt der zweite Erfinder der Dampfmaschinen. Die Idee, den Wasserdampf als bewegende Kraft zu benutzen, ist sehr alt; schon Hero, ein alter griechischer Weltweiser zu Alexandria (210 v. Chr.), construirte einen Apparat, der durch die Reaktion des ausströmenden Wasserdampfes in die Rotationsbewegung gesetzt wurde, und Anthemius, ein berühmter griechischer Mathematiker, Baumeister und Maschinenverfertiger (geb. im 5. Jahrh. zu Tralles, einer lydischen Stadt in Kleinasien), der wegen seiner wunderbaren Erfindungen, wodurch er Erdbeben, Blitz und Donner hervorbrachte, vom Kaiser Justinian nach Konstantinopel berufen worden war, soll die Wirkungen des Wasserdampfes gekannt haben. Man erzählt folgende sonderbare Anekdote von ihm:

„Sein Haus war mit dem Hause seines Nachbarn Zeno in mehreren Partheien verbunden. Ueber dieses Bauverhältniß gerieth Anthemius mit Zeno in einen Rechtsstreit und verlor den Prozeß, weil, wie ausdrücklich bemerkt wird, Zeno ein geschickter Redner war. Anthemius suchte sich zu rächen, und baute eine Dampfmaschine, welche der byzantinische Geschichtschreiber Agathias (in seinem Werke de machinis mirabilibus) so beschreibt: „Er stellte große Kessel im Boden seines Hauses

auf, füllte dieselben mit Wasser an, und umgab sie mit lebernen Schläuchen, die unten so weit waren, daß sie den ganzen Umfang der Kessel verschlossen. Mit den Schläuchen verband er lederne Röhren, die sich in Form einer Trompete verengten und in einer Proportion endigten. Die Enden dieser Röhren befestigte er dann so genau auf den Balken und Brettern des Zeno'schen Hauses, daß die in den Röhren enthaltene Luft und zwar mit ungehinderter Kraft in die Höhe steigen, aber nicht herausbrechen oder durchbrechen konnte. Nach diesen in's Geheim gemachten Vorkehrungen legte Anthemius ein kräftiges Feuer unter den Kessel und erregte es zur großen Flamme. Sobald nun das Wasser heiß und kochend geworden, entwickelte sich ein starker Dampf, der schnell und dicht in die Höhe stieg, und da er vom Kessel aus keinen andern Ausgang hatte, in die Röhren trieb, wo er zusammengepreßt und mit verstärkter Kraft in die Höhe strebte, bis er das Dach mit fortgesetzter Gewalt angriff, und dasselbe so erschütterte und bewegte, daß das Holz nach und nach zitterte und frachte. Die Hausgenossen des Zeno, von Furcht und Schrecken ergriffen, eilten auf die Straße; Anthemius aber neckte sie mit der Frage: was sie von dem Erbeben dächten?!”

* Kieselseife. (Wasserglas). Diese Seife wäscht sowohl Wolle und Seide, wie Baumwolle, Leinen und Leder (z. B. Handschuhe) kräftiger als jede andere, man braucht von ihr weniger, als von dieser, und hat sie billiger; man kann bei der Wäsche mit Kieselseife ebensowohl hartes wie weiches Wasser verwenden und wäscht mit kaltem oder lauwarmen Wasser. Nur stark schmutzige und stark gestärkte baumwollene oder leinene Stoffe bedürfen des „Ziehens“ oder Nachspülens in heißem Wasser. Kieselseife vermindert die Arbeit des Waschens um ein Bedeutendes, und erspart viel Brennmaterial, sie conservirt die sogenannten unächten Farben der Zeuge besser, als gewöhnliche Seifen und zerstört wohl kaum eine andere Farbe als Bleu de France, das von gewöhnlicher Seife gleichfalls angegriffen wird. Man nimmt zur Wäsche auf 100 Pfd. Wasser ein Pfd. Kieselseife und nur beim Waschen von roher Schurwolle kann man bis auf vier Pfd. steigen.

Kieselseife wird bereits in mehreren der bedeutendsten Fabriken zum Wollwaschen und zum Walken regelmäßig verwendet.

* Die Kartoffeln kamen 1539 nach Europa. Nach 50 Jahren brach die Kartoffelkrankheit aus und vernichtete die Hoffnung der Landleute, und nach 80 Jahren waren die Kartoffeln bereits so entartet, daß nicht viel Samen gewonnen werden konnte. Im Jahre 1696 brachten die Spanier wieder frischen Samen aus Peru, welcher 45 Jahre lang gesunde Kartoffeln lieferte; später erkrankten auch diese, und im Jahre 1779 war es so weit gekommen, daß man den Samen ebenfalls nicht mehr verwenden konnte. Im Jahre 1797 brachten die Engländer neuen Samen nach Europa, aber erst im Jahre 1802 bis 1803 fanden sie ihre eigentliche Verbreitung in Deutschland und waren seitdem Gemeingut aller Völker geworden. Fünfzig Jahre später trat die Kartoffelkrankheit mit erneuter Heftigkeit auf und hat erst im heurigen Jahre abgenommen. Demnach scheint es fast, als ob die Kartoffeln alle fünfzig Jahre einen ähnlichen Erneuerungs-Prozeß durchzumachen hätten; wenigstens haben wir Hoffnung, daß es mit der Krankheit sein Ende habe.

* Waldbflächen der Kreise Schlesiens. Es haben: Breslau 8,068, Ologau 49,325, Sprottau (nur ?) 114,524, Freistadt 116,107, Grünberg 131,241, Sagan 18,448, Oppeln 265,063 Morgen.

* Man hört öfter die Frage, ob ein Korn unserer Halmsfrüchte mehrere Halme hervorbringen könne. Ein Exemplar einer Weizenstaude aus dem urbar gemachten Friedrich VII. Roog in Dithmarschen ist geeignet zur Entscheidung. 86 Halme der Staude sind durch ihre Wurzeln fest mit einander verbunden, welche letzteren einen im Verhältniß zum Halmschaft kleinen, aber unentwirrbaren Knäuel bilden. Das Exemplar verdient auch als ein Zeichen der Fruchtbarkeit dieses Jahres Beachtung.

* Ueber den Kometen von 1556, der jetzt wieder erwartet wird, sind in den Bibliotheken von Wolfenbüttel und Gotha die Abhandlungen des Astronomen Joachim Heller aufgefunden worden, welcher den Lauf des Gestirnes damals 53 Tage lang beobachtet hat. Derselbe wird zwischen 1856 und 1860 erwartet, im Jahre 1857 der Brorsensche und Arrest's Komet, 1858 Enke's und Faye's und 1859 Biela's Doppel-Komet, der früher einfach, aber 1846 und 1852 doppelt gesehen wurde.

* Zur Kenntniß vom Bau der Erde. „Man kann ziemlich sicher behaupten, daß die Erdkruste tiefer als 10 Meilen anzunehmen, bei 2—3000' Tiefe, wo das Gesez der Verziehung hinreichend erkannt ist,“ sagt B. Cotta. Vier Gruppen setzen diese Kruste ringsum zusammen, als Schicht „krySTALLINISCHER Schiefer“ dichte Gemenge- und Grgangsteine, das ist festgestellt; jedenfalls unter dieser Eierschale arbeitet eine flüssige Masse. Die Sendboten der Vulkane, als Trachyt, Bimsstein, Lava, Galmias &c. bringen genug Zeugniß mit, was da unten fließt; ebenso lassen genaueste Untersuchungen zu: die 15000' tiefen Abgründe des Pichincha, der Kessel vom Kilau Ea von mehr als 1000' Tiefe und 2½ deutsche Meilen im Umfange, die Bohrlöcher bei Mondorf 2278' und Neufalzwerk 2219' tief; die Schächte zu Rißbühl 3000' und der Kubschach in Norwegen noch etwas tiefer; englische und französische Kohlenminen reichen 1100' unter die Meeresfläche, der Georgstollen im Harz hat über 5 Stunden Länge. Welche Masse Mineralien fördern täglich sämtliche Bergwerke!

Inserate.

Bekanntmachung.

Im Kämmererforst ist erlen und birken Reißig à Schock für einen Thaler abzulassen und sind die Affignationen darauf beim Rathsherrn Prüfer zu entnehmen.

Der auf den 22. Dezember o. a. zu Wollstein angelegte Jahrmarkt wird nicht an diesem Tage, sondern am 11. Dezember o. a. abgehalten werden.

 Vorgekommene Mißhelligkeiten veranlassen mich zu erklären, daß ich bei den mir zur Verladung übergebenen Wollen, wenn nicht eine äußere und ersichtliche Veranbarung stattgefunden, für Manco-Gewicht nicht aufkomme.

Grünberg, den 8. Novbr. 1856.

Emanuel Schay.

Am 12. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** die 17te Nummer der **Ziehungsliste**.
Preis: vierteljährlich 8 Sgr.

Christkatholischer Gottesdienst (Todtenfeier).

Sonntag am 16. November Vormittags 9 Uhr.

Der Vorstand.

6 große fast neu erhaltene Doppelfenster sind durch die Expedition des Wochenblattes nachzuweisen.

Bei Neumann-Hartmann in Elbing ist erschienen und in Grünberg bei **W. Levysohn** zu haben:
Scheibert, J. W. (Oberlehrer),
Bürgerschulwesen

Erster Artikel: Was sollen die höheren Bürgerschulen? 2½ Sgr.

Zweiter Artikel: Unterrichtsgegenstände der höheren Bürgerschule nach Umfang und Zweck. 5 Sgr.

— Praktische Anleitung, die Regeldetri in kurzer Zeit gründlich zu erlernen. Ein Leitfaden für den Rechenunterricht. 1. Abth. Reine Regeldetri. 5 Sgr.

— Diagnostik Preussischer Pflanzen zum Schulgebrauch. 10 Sgr.

Auction.

 **Mittwoch den 19. Novbr. c.**
 **Vorm. 11 Uhr**

werde ich auf gerichtliche Verfügung vor dem Rathhause zu Rothenburg a/D. 3 Schweine, 1 Kuh, 1 Korbwagen, 1 Sopha, 1 Tisch, 1 Jagdschlitten, 1 Wäschrolle und 1 Kleiderschrank gegen sofortige Bezahlung öffentlich versteigern.
Grünberg, den 8. November 1856,
Wagold, Aktuar.

Bei Neumann-Hartmann in Elbing ist erschienen und in der Buchhandlung von **W. Levysohn** in Grünberg zu haben:

Niederbuch für Turner.

Zum 2., 3. und 4stimmigen Gebrauche
[für Schulen].

Von **G. Döring**, Königl. Preuss.
Musikdirektor.
10 Sgr.

Inhalt.

	Seite
Belgien.	
Brabanter Provinzial-Anleihe	98
Oesterreich.	
Ältere österreichische Staatsschuld	96
Freiherrlich M. F. v. Riese'sches Anlehen	98
Fürstlich Clary'sches Lotteriet-Anlehen	96
Oesterreichische Grundentlastungs-Obligationen	95
Preussen.	
Köln-Mindener Eisenbahn-Prioritätsobligat.	96

	Seite
Pommersche Provinzial-Chaussee-Obligationen	96
Posener 3½ % Pfandbriefe	97
Russland.	
Polnische 500 fl. Partial-Obligationen und Poln.	98
Certifikate Lit. B.	96
Russisch-Hope'sche 5 % Certifikate. 3. Serie	96
Sachsen-Coburg-Gotha.	
4 % Anleihe von 4000000 fl. des Herz. Ferd. zu	98
Sachsen-Coburg-Gotha	98

Die heute früh 3¼ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Elisabeth geb. Hanstein** von einem gesunden Knaben beehre ich mich, meinen Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Grünberg, den 10. November 1856.

Dr. Brandt,
Direktor der Realschule.

So eben ist erschienen und bei **W. Levysohn** in Grünberg in den 3 Bergen zu haben:

Praktische

Gitarren-Schule

oder
gemeinsamliche Anleitung
in kurzer Zeit
selbst ohne alle Notenkenntniß
bekannte Lieder auf der Gitarre be-
gleiten zu können,
Herausgegeben
von

J. Samans.

Fünftes Heft.

Preis 7½ Sgr.



Einige 100 **A. Aus-**
schneidetrauben sind
noch zu haben beim
Obsthändler **Wagner,**
Berliner Straße.

Imitirtes Porterbier.

G. Franke'sche Weinprobe

Lager- und Doppelbier sowohl
vom Faß, in Flaschen und im Aus-
schank ist zu haben bei

Schulz, Stadtbrauer.

Im Verlage von **Theodor Wehrle**
in Soest ist erschienen und in Grün-
berg bei **W. Levysohn** vorrätig:

Tafeln

zur

**Reduction des alten
Preussischen Gewichts
auf das
neue Preussische Gewicht.
Für Kaufleute und Gewerb-
treibende jeder Art.**
Preis 7½ Sgr.

Die Vaterländ. Feuer-Versicherungs- Gesellschaft in Elberfeld

empfehlte sich unter Zusage billiger Prämien zur Versicherung aller ver-
sicherungsfähigen Objekte durch den bevollmächtigten Haupt-Agenten zu Grünberg

Ludwig A. Martini.

Rosshaarsohlen erhielt und
empfiehlt **C. Krüger.**

Damen-Velpelhüte

in den neuesten Façons und schönsten
Farben sind angekommen und empfiehlt
Ernst Selbig.

Zwanzig bis dreißig Mode-Arbeiter

können sich baldigst melden bei dem
Dominiun Bölling.

Ein brauchbarer **Blasebalg** ist zu
verkaufen. Nachzuweisen in der Expe-
dition dieses Blattes.

Bei **Neumann-Hartmann** in
Elbing ist erschienen und durch die
Buchhandlung von **W. Levysohn** in
Grünberg zu beziehen:

Biblische Erzählungen mit Auzanweisungen und Sprüchen von

Dr. Hermann Sommerfeld.

Für israelitische Schulen.

Preis 10 Sgr.

Dieses von vielen Seiten herbei-
gewünschte, in mehreren Gemeinden
eingeführte Schulbuch dürfte von den
ihr. Herren Lehrern, welchen dasselbe
noch nicht bekannt ist, willkommen ge-
heißen werden, indem es sich zur all-
gemeinen Einführung eignet.

Fleißige Arbeiter finden sofort
Beschäftigung und können sich melden
auf Bahnhof Sorau bei dem unter-
zeichneten

Bahnmeister Marschhausen.

Fein wollene **Damenhauben** er-
hielt in schöner Auswahl und empfiehlt
billig **C. Krüger.**

Zuchetiquettes

sind wieder vorrätig bei
W. Levysohn.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.
Den 21. Oktbr. Einw. Joh. Gottf. Schred
ein Sohn, Carl Fried. Erdmann. Den 26.
Fleischermstr. Sam. Heinr. Rippe eine T., Emil
lie Aug. — Den 30. Tagarb. Fried. Wilh.
Hoffrichter ein S., Fried. Wilh. — Den 31.
Zuchfabrik Joh. Eduard Schulz eine T., Er-
nestine Emilie. — Den 2. Novbr. Zuchfabrik.
David Wilh. Adolph Binder eine T., Maria
Dittlie.

Getraute.
Den 11. Novbr. Schneiderges. Andreas
Heinr. Kustenbach mit Joh. Dorothea Eckert.
Gestorbene.

Den 6. Novbr. Bauer Christ. Lehmann
zu Kühnau 53 J. 6 M 5 Z. (Abzehrung.) —
Den 8. Hospitalit. Fried. Aug. Neumann 63
J. 3 M. 3 Z. (Alterschwäche) Den 10.
Des verst. Seifensiedermeistr. u. Senator Gottf.
Sam. Meyer zu Liegnitz Bwe., Charl. Louise
geb. Malitzus 52 J. 10 M. 20 Z. (Schlag-
fluß) Zimmermstr. Christ. Lange zu Kinde-
brück 75 J. 3 M. 16 Z. (Alterschwäche)
Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
(Am 26. Sonntage nach Trinitatis.)
Vormittagspr. Herr Pastor Barth.
Nachmittagspr. Dr. Super. u. Pastorpr. Wollff.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maas und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 10. November.						Sagan, den 8. November.						Soran, den 7. November.					
	Höchst. Pr.			Niedr. Pr.			Höchst. Pr.			Niedr. Pr.			Höchst. Pr.			Niedr. Pr.		
	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.
Weizen	3	20		2	18		3	15		3	2		3	15		3	8	9
Roggen	1	25		1	21		1	27	6	1	23	9	1	24	4	1	22	6
Gerste, große . . .	1	20		1	18		1	22	6	1	17	6	1	21	3			
" kleine . . .																		
Hafer		28	6		26	6	1	1	3		22	6	1					
Erbsen	1	28	9	1	26	3	1	26	3	1	22	6						
Hir e																		
Kartoffeln		20			14			15						20				
Heu, d. Str		16			14		1	2	6		25							
Stroh, d. Sch. . . .	4	15		4			4	17	6	4	5							